

Markt- bericht

1. Quartal 2020

Aktienmärkte stark unter Druck

Rohstoffe, angeführt von Rohöl, ebenso

Gesundheitssysteme als Indikator künftiger Erholungserwartungen

Anleihen bleiben nahezu ertraglos

Das erste Quartal des heurigen Jahres war zu Beginn von einer verhalten positiven Einstellung der Märkte gegenüber der Wirtschaftserwartung geprägt. Die Handelsstreitigkeiten zwischen USA und China schienen unter Kontrolle zu sein, Rohstoffpreise lagen auf historisch normalen Niveaus und die Arbeitslosigkeit sank am gesamten Globus.

Mit dem Aufkommen von einem neuen Virus, Covid-19, Erkrankten wurde dieses Bild aber komplett dreht. Die im Ursprungsland China rapid steigenden Krankheitsfälle nahmen, trotz massiver und rigider Maßnahmen Chinas den Ausbruch einzudämmen, globale Charakteristika an und bald musste die WHO Covid-19 zu einer Pandemie erklären. Die Reaktion an den Aktienmärkten war dramatisch und in ihrer Ausprägung ohne Beispiel. Kurse sanken in vorher kaum dagewesener Geschwindigkeit, Investoren reduzierten ihre Risiken, auch unter hoher Einbindung passiver

Anlageinstrumente, aggressiv und überforderten somit kurzfristig die Aufnahmefähigkeit der Börsen. Erste Erholungstendenzen wurden wieder obsolet als Saudi-Arabien seine Öl-Förderung drastisch an hob um Russland und die USA zu einem kollektiveren Verhalten zu zwingen. Der Effekt war, dass nun auch der Ölpreis und die damit verbundenen Industrien sanken und sich die Märkte nicht erholen konnten. Die Kursreduktionen waren entsprechend massiv und pauschal. Es gab vorerst keine Sektor- oder Aktienrotation. Fundamentale Aspekte waren kurzfristig ausgeblendet. Erst nachdem die Notenbanken, die EU und die jeweiligen Staaten binnen kurzer Zeit Not- und Hilfsprogramme auszuarbeiten und zu präsentieren begannen, konnten sich die Börsen wieder normalisieren und ein selektiver Ansatz begann die Kurse zu prägen. Man blickte durch die jeweiligen Maßnahmen durch und suchte dabei die wirtschaftliche Situation in einigen Monaten,

wenn die erteilten Gesundheitsauflagen ihre Wirkung gezeigt haben und eine Normalisierung stattfinden sollte, um sich auf diese Erwartung hin neu zu positionieren. Erleichtert wurde dies durch die Tatsache, dass China es geschafft hatte mittels rigoroser Quarantänemaßnahmen die weitere Ausbreitung des Virus zu dämpfen und bereits die industrielle Produktion wieder anwarf. Die Ölmärkte blieben hingegen nach wie vor unter Druck.

Die Anleihemärkte reagierten ebenso auf all diese Ereignisse. In USA reduzierten sich die Renditen deutlich während in der EU in Erwartung steigender Emissionstätigkeit die Negativrenditen in Richtung Null tendierten. Erst nach Implementierung der großen Hilfsprogramme und der Bestätigung der avisierten Notenbankaktivitäten drehten die Bondmärkte wieder in Richtung ihrer Anfangsniveaus.

Ausblick

Es gilt diese Krise rasch zu analysieren, den Gesundheitsvorgaben Folge zu leisten und die daraus erkennbaren Fortschritte zu antizipieren. China ist hier zwar in gewissem Maße als Vorbild heranzuziehen kann, aber aufgrund der gesellschaftspolitischen Unterschiede keine vollständige Blaupause für das europäische Verhalten bilden.

Es ist daher notwendig, nun die unterschiedlichen Gesundheitssysteme Europas zu analysieren und deren Tragfähigkeit gegenüber dieser Erkrankung zu bewerten. Österreich und auch Deutschland haben hier eine gute Ausgangssituation, da deren Systeme in ihrer Effizienz und Breite besseren Schutz bieten. Diese Kapitalmärkte sollten daher auch angesichts der konsequenten Reaktion der EU, der EZB und der jeweiligen Finanzminister in

der Lage sein, die wirtschaftliche Krise rasch zu überwinden.

Der globale Ausblick wird in Folge sehr stark von der beobachtbaren Entwicklung in den USA und Indien getragen sein. Deren Status gegenüber der Bewältigung der Corona-Krise wird auf Basis der Erfahrungen aus China und den einzelnen europäischen Ländern Anlass für die Bewertung der jeweiligen Börsen sein. Über die Maßnahmen und Effekte gegenüber der Corona-Krise hinaus wird aber die Veränderung des Ölpreises einen nachhaltigen Eindruck in der unterliegenden Industrie haben.

All diese Ereignisse und Preisveränderungen, gemeinsam mit den aktuellen sozialen Maßnahmen, werden eine starke Rolle bei der Entwicklung der künftigen Wirtschaftslandschaft und Konjunktur haben.

Die Maßnahmen der Notenbanken und der Staaten werden jedenfalls die Renditen der Staatsanleihen auf sehr tiefem Niveau belassen. Dies sollte auch aufgrund der gestiegenen fiskalpolitischen und investiven Unterstützung zu einem Anstieg des Kreditvolumens und somit einer zusätzlichen Förderung der wirtschaftlichen Erholung führen können.

Wolfgang Matejka, CEFA
Matejka & Partner Asset Management GmbH

© 2020 Wiener Privatbank SE

Rechtliche Hinweise

Diese Marketingmitteilung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt kein Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar. Wertentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse oder Vorhersagen auf künftige Entwicklungen oder Werte zu.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Darstellung in diesem Dokument nur allgemeiner Natur ist, nicht die individuelle steuerliche Situation des jeweiligen Anlegers berücksichtigt und sich jederzeit durch gesetzliche Änderungen oder Verwaltungspraxis verändern kann. Für detaillierte Auskünfte sollte daher ein Steuerberater kontaktiert werden. Diese Marketingmitteilung stellt keine Finanzanalyse iSd Art. 36 der delegierten Verordnung (EU) 2017/565 dar.

Zuständige Aufsichtsbehörde: Finanzmarktaufsichtsbehörde, 1090 Wien, Otto-Wagner-Platz 5, www.fma.gv.at

Wiener Privatbank SE
Parkring 12, 1010 Wien
office@wienerprivatbank.com
www.wienerprivatbank.com